

Wolfgang Wagner

FFH-Grunddatenerfassungen in Hessen am Beispiel des FFH-Gebietes „Wetterniederung bei Lich“

Einleitung

Aufbauend auf den Erfahrungen der vorangegangenen Jahre, welche als Entwicklungsjahre bezeichnet werden können, wurde mit einer einheitlichen Methodik in ganz Hessen eine Vielzahl von Gebieten einer Grunddatenerfassung unterzogen. Die Grundzüge dieser Methodik werden von WINKEL & KUPRIAN (2002) in einem voranstehenden Artikel erläutert. Durch eine mittlerweile 3 Jahre währende Erfahrung besitzt Hessen in diesem Feld inzwischen einen guten Kenntnisstand zur Erhebung von Grunddaten in FFH-Gebieten. Im Jahr 2000 wurden in einer Arbeitsgruppe die Grundzüge einer Erfassung der FFH-Gebiete erarbeitet, welche heute noch gelten. Dies sind die Inventarisierung mit der Hess. Biotopkartierung, die Kartierung der Lebensraumtypen (LRT) mit dem FFH-Handbuch (BFN 1998) und die Anlage von Daueruntersuchungsflächen. Es wurden vier Probestandorte kartiert, um die methodischen Ansätze zu testen. In den folgenden Jahren bis heute konnten, insbesondere durch die Einrichtung einer Lenkungsgruppe und Koordination durch das HDLGN (Hess. Dienstleistungszentrum für Landespflege, Gartenbau und Naturschutz) in Giessen und der engagierten Mithilfe der Kartierenden, methodische Defizite beseitigt und inhaltliche Präzisierungen erwirkt werden. Hierzu gehört auch die einheitliche Entwicklung und Handhabung von Erfassungsoftware (Datenbank, GIS) und die Bewertung der Erhaltungszustände von FFH-Lebensraumtypen und -Arten. Durch die Mitwirkung des Autors „seit den Anfängen“ kann festgestellt werden, dass erst durch das Zusammenspiel vieler Fachleute die heutige Systemreife möglich wurde. Sehr wertvoll sind hierbei auch die Abstimmungstermine zur Festlegung von Standards und Untergrenzen bei Lebensraumtypen.

Im Jahr 2002 konnte somit mittels Schulung und Betreuung durch das HDLGN mit einer abgestimmten Methodik im Felde gehandelt werden. Die Ergebnisse anhand dieser Methodik soll nun anhand eines hessischen FFH-Gebietes im Kontext mit den gewonnenen Ergebnissen gekürzt dargestellt werden.

1 Einführung in das Gebiet

Das FFH-Gebiet „Wetterniederung bei Lich“ (Gebiets-Nr. 5419-301), ist im Kern auf dem topographischen Kartenblatt MTB 5419 - Laubach abgebildet (Hess. Landesvermessungsamt 1988). Es umfasst eine Fläche von rund 365 ha und gehört zur naturräumlichen Obereinheit Westhessisches Bergland (D 46). Politisch gehört das Gebiet zur Stadt Lich und liegt in den Gemarkungen von Lich, Nieder-Bessingen und Ober-Bessingen.

Das zwischen Lich und Ober-Bessingen gelegene FFH-Gebiet mit seinen ausgedehnten Grünlandflächen unterschiedlicher Feuchtestufen von Nass- bis Frischwiesen ist ein nord-östlicher Ausläufer der ausgedehnten Auenbereiche der Wetterau, mit Orientierung zum Vogelsberg hin, welche noch gute und floristisch bedeutende Bestände an Pfeifengraswiesen, sowie artenreiche Glatthaferwiesen besitzen.

Diese Auenflächen besitzen mit ihren Feuchtwiesen und offenen Flachwasserbereichen eine wertvolle Lebensraumfunktion für Arten des Offenlandes, besonders gefährdete Vogelarten, für die dieser Bereich als Brut- und Rastgebiet innerhalb Hessens eine wichtige Bedeutung besitzt.

Historische Bedeutung besitzt es durch eine sehr alte, lang zurückliegende Grünlandnutzung. Siedlungsreste und Hügelgräber befinden sich am Rande der Aue.

2 Zur Methodik der Grunddatenerfassung

Die Schutzgüter des Netzes Natura 2000 der EU sind die zentralen Ziele der Erfassung, welche eigenständig im Kontext ihres Gesamtvorkommens betrachtet werden sollen. Ziel ist somit die Abgrenzung, Größen- und Zustandsermittlung dieser Schutzgüter, um die Bedeutung des gemeldeten Gebietes nach der FFH- und Vogelschutz-Richtlinien (VSchRL) für diese Schutzgüter zu dokumentieren und schon erste Ziele und Maßnahmen für den Erhalt und die Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes zu formulieren.

Die Schutzgüter sind in der „Wetterniederung“ Flächen mit einer Reihe von Lebensraumtypen (LRT) und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie, und äquivalenten Arten der Anhänge der VSchRL mit deren spezifischen Lebensräumen. Schutzgüter, welche im Gebiet nur unbedeutende Vorkommen besitzen, werden nicht vertiefend untersucht. Schwerpunkt der Untersuchungen im Jahr 2002 war die Grunddatenerfassung zu den FFH-Lebensraumtypen und -Arten, die VSchRL-Arten sollen später erhoben werden.

Zur Inventarisierung dient als Grundlage aller Ist-Zustandserfassungen eine flächendeckende Biotopkartierung nach dem Schlüssel der Hess. Biotopkartierung (HB). Diese wird an den Anfang der Erhebungen gestellt. Hierbei werden parallel schon potentielle Lebensraumtypenflächen eingegrenzt. Die Biotopkartierung gibt neben der Gesamtsituation z.B. für die Schutzgüter „Arten“ in der Beurteilung von relevanten Merkmalen und Strukturen einige Hinweise. In der Grunddatenerfassung der Vögel im FFH/VSchRL-Gebiet „Grünlandgebiete der Wetterau“, konnten für bestimmte

Vogelarten aus den Biotoptypen relevante Räume und Zusammenhänge erklärt werden.

Für die Kartierung der LRT dienen die Definitionen, welche im FFH-Handbuch (BFN 1998) dargestellt sind, als Basis. Nach diesen Kriterien, welche bestimmte abiotische Parameter und eine charakteristische Artenzusammensetzung beinhalten, werden die Lebensraumtypen abgegrenzt. Zudem muss der Erhaltungszustand gewertet werden. Hierbei werden Bestände, welche in ihrer Ausstattung die Erwartungen an den LRT erfüllen, mit gut (B) bewertet. Überdurchschnittliche Ausstattungen ohne Beeinträchtigung sind als hervorragend (A) zu bewerten und nur mittlere Bestände, welche noch dem LRT entsprechen, aber nur mäßige Ausstattung an Arten und Strukturen aufweisen, bzw. beeinträchtigt sind, werden mit C bewertet. Letzteres entspricht einem ungünstigen Erhaltungszustand.

Während der Kartierung werden für repräsentative Bereiche vegetationskundliche Daueruntersuchungsflächen festgelegt. Mit der Aufnahme dieser Dauerflächen und mit Hilfe des Bewertungsschemas von BUTTLER et. al. 2002 werden die Erhaltungszustände zwischen den Flächen abgeglichen. Mit den Bewertungsbögen von BUTTLER werden die Flächen über die Faktoren Arten, Strukturen und Beeinträchtigungen beurteilt. In die Bewertung fließen auch die Ergebnisse der zoologischen Begleituntersuchungen ein. In der Wetterniederung wurden die Tagfalterfauna und die Avifauna begleitet untersucht.

Die FFH-Arten Blauschwarzer Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*), Kammolch (*Triturus cristatus*) (beide Anhang II) und der Laubfrosch (*Hyla arborea*) (Anhang IV) wurden durch eine Basisuntersuchung erfasst. Bei den Amphibienarten konnte mit Hilfe von Kenntnissen ehrenamtlicher Untersuchungen von THÖRNER insbesondere beim Laubfrosch eine sehr gute Datenlage hergestellt werden.

Alle erhobenen relevanten Daten fließen in eine eigens von HILGENDORF entwickelte FFH-Datenbank ein. Diese schafft eine einheitliche Datenstruktur für wichtige Parameter die zur Gesamtbilanzierung der Schutzgüter und für die Eu- Berichterstattung wichtig sind.

3 Ergebnisse der Kartierung in der „Wetterniederung“

3.1. Zusammenfassung der Ergebnisse im GIS und der Kartendarstellung

Ein Großteil der Feldarbeit findet sich in geographischen Daten als abgegrenzte Polygone wieder, welche einen Bezug zu Daten in Attribute-Tabellen besitzen. In der Kartendarstellung werden diese Ergebnisse für den Außenstehenden sichtbar und Zusammenhänge erkennbar.

Für diesen Bericht werden die Ergebnisse der Kartierung am Beispiel der Grünland-Lebensraumtypen 6510 „Magere Flachlandmähwiesen“ und insbesondere 6410 - „Pfeifengraswiesen“ als roter Faden fokussiert, um den Umfang des Artikels auf das Wesentliche in plakativer Sicht zu reduzieren.

In der Karten-Darstellung wurde hierzu ein repräsentativer Bereich ausgewählt, welcher den Ergebnismfang und die Aussagekraft des Ist-Zustandes anschaulich und beispielhaft zeigt. Es handelt sich um einen Ausschnitt im mittleren Bereich der Wetterniederung, welcher an den südlich beginnenden Wald (hier mittelalterliche Wüstung Hausen) anschließt. Im Norden endet das Gebiet mit dem Lauf des Flüsschens Wetter. Der gewählte Ausschnitt besteht neben linearen kleinflächigen Biotopen aus Grünland. Siehe hierzu eine Auswahl der Karten-Abbildungen (Taf. 1 & 2, S. 225 & 226).

a) FFH-Schutzgüter (FFH-Lebensraum und Dauerquadrate) (Taf. 1, Karte 1, S. 225)

In Karte 1 sind die Lebensraumtypen mit ihren Wertstufen und die Lage der Daueruntersuchungsflächen dargestellt. Wir sehen im gewählten Bereich ein Mosaik aus Flächen des LRT 6510 und 6410. Im Norden treten mit der Wetter der LRT 3260 - „Natürliche Fließgewässer mit Unterwasservegetation“, kleinräumig auch LRT 6431 „Feuchte Hochstaudensäume“ und 91E0 „Erlen-Eschen-Auwälder an Fließgewässern“ hinzu.

Bei den Grünland-Lebensraumtypen sind viele kartierwürdige Flächen auf Randbereiche von Flurstücken beschränkt, es existieren viele lineare Restflächen. Obwohl der gesamte dargestellte Bereich aus Grünland besteht, sind nur etwa 10 -15 % der Fläche als LRT kartierbar. Große Teile der Wiesen sind zu artenarm, andere Bereiche sind Feuchtwiesen.

Ebenfalls dargestellt sind Vorkommen des Kammolches (*Triturus cristatus*), einer schutzwürdigen Art nach FFH-Anhang II, an einem besonnten Graben.

b) Karte der Biotoptypen und Kontaktbiotope (Taf. 1, Karte 2, S. 225)

Die Karte 2 klärt darüber auf, wie sich die Flächen im Raum insgesamt zusammensetzen, hier ist das Grünland von besonderem Interesse, welches nicht als LRT kartierwürdig war. Es sind drei Kategorien: Die hochwertigste ist das Feuchtgrünland (HB-Code 06.210). Hierunter fallen Calthion-Gesellschaften, auch Rumpfgesellschaften mit noch mäßig reicher Artenausstattung. Dies sind seggenreiche Gesellschaften mit Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Wassergreiskraut-Wiesen und Silau-Wiesen. Letztere „näheren sich“ dem LRT 6410. Die beiden anderen Kategorien sind dem sehr beanspruchten Intensivgrünland zuzuordnen. Sie werden als Intensivgrünland frischer Standorte nach HB-Code 06.120 und stark degradierte Grünlandbestände, meist Feuchtgrünland, nach HB-Code 06.300 angesprochen. Darüber hinaus sind noch kleinere Tümpel und Gehölze verschiedenster Art zu erwähnen.

c) Karte der Nutzung (Karte 3, nicht abgebildet)

In die Kartendarstellung werden folgende Nutzungen eingetragen: Acker mit Getreide, Grünlandbrache, Mahd, Mähweide, Hutweide, keine Nutzung, sonstige Nutzung, Rinderbeweidung, Schafbeweidung und Grenze des gemeldeten FFH-Gebietes. Die dominante Nutzung ist die Mahd. Eine Hutebeweidung mit Schafen findet aufeinigen Grünlandbrachebereichen sowie kleinflächig und linear statt. Die Zugroute eines Huteschäfers wird ersichtlich, welche in einer Richtung über die Par-

zelle einer stillgelegten Bahnstrecke mit angrenzendem Brachland (Wüstung Hausen) verläuft und zurück an dem breiten Rain eines Grabens („Weidgraben“).

d) Karte der Störungen und Beeinträchtigungen (Taf. 2, Karte 4, S. 226)

Die Störungen und Beeinträchtigungen werden nach einem erweiterten Codeschlüssel auf Grundlage der HB kartiert. Hier wurden die Flächen, auf die bestimmte Beeinträchtigungen zutreffen, abgegrenzt, gerastert und die entsprechenden Code-Nummern zugewiesen. Zur Veranschaulichung der Gefährdungen im Bezug zum Schutzgut wurden die entsprechenden LRT-Flächen noch einmal grün schraffiert unterlegt.

Die Beeinträchtigungen sind im Wesentlichen großflächige Nutzungsintensivierung (201), starke Gülle-Ausbringung (165), Silageschnitt (430) und als Folge hiervon Kennartenarmut (185). In kleinen Teilbereichen ist Verfilzung (401) und Vergrasung (mit Kräuterarmut, 403) als Folge der Nutzung „Grünlandbrache“ festgestellt worden. Etwas aus dem Rahmen fällt ein Beeinträchtigungskorridor für die Wiesenvögel, die Erholungsnutzung, hier besonders auch das Ausführen von Hunden an dem Mittelweg (670). Die Karte zeigt anschaulich, dass die FFH-Grünland-LRT (Code 6410 u. 6510) meist außerhalb von Flächen intensiver Landbewirtschaftungsformen anzutreffen sind.

e) Themen-Karte LRT 6410 - Punktverbreitung von Arten der Pfeifengraswiesen (Karte 7, hier nicht dargestellt)

Anstelle einer Rasterkartierung wurden für diesen LRT die Kenn- und Trennarten, welche auch für den Bewertungsbogen abgestimmt wurden - mit Ausnahme der sehr verbreiteten Arten Wiesen-Silau (*Silau silaus*) und Wirtgens Labkraut (*Galium wirtgenii*) - erfasst. Deren Punktverbreitung ist im Kontext mit den kartierten Flächen des LRT 6410 in Karte 7 markiert, die, wie auch die Karte 6, die die Verbreitung besonderer Arten allgemein dargestellt, nicht abgebildet ist. Die floristisch sehr hochwertigen Artengruppen „drängen“ sich förmlich an den Randstrukturen, während sie in der Fläche nur ausgedünnt oder gar nicht existieren können. Wenngleich floristisch für die Wetterniederung erstaunlich positive Funde gemacht wurden, sind diese wertvollen Bestände „an den Rand“ gedrängt. Eine positive Rolle aus naturschutzfachlicher Sicht scheint hierbei die Huteschäferei zu spielen, an deren Zugwegen neben Grabenrändern auffällig viele sensible Arten vorkommen. Arten, wie Färberscharte (*Serratula tinctoria*) lassen sich zudem durch Klettverbreitung gut verbreiten. Schafe sind besonders effiziente „Taxis“ für eine Samenverbreitung, wie durch Untersuchungen belegt ist (FISCHER et. al. 1995).

f) Karte der Erhaltungs-, Pflege und Entwicklungsmaßnahmen (Taf. 2, Karte 5, S. 226)

Aus den Erkenntnissen der Kartierung und den damit verbundenen Resultaten aus den vorher besehenen Karten lassen sich klare Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Schutzgüter ableiten.

In dieser Karte wurden auch Bestandsflächen des Hess. Landschaftspflegeprogrammes (HELP) dargestellt. Dies sind Flächen, in denen eine extensive Nut-

zung vertraglich festgelegt und gefördert ist. Darauf aufbauend werden mit erster Priorität neue Vertragsnaturschutzflächenschwerpunkte in besonders sensiblen Kernbereichen für Bereiche der LRT-Flächen, insbesondere in der Umgebung der linearen Rückzugsbereiche vorgeschlagen. Besonders die starke Düngung sollte hier zurückgefahren werden. Insgesamt ist eine flächige Extensivierung des Auengrünlandes anzustreben.

Im Bereich der Brachen an der Wüstung Hausen, welche auch durch Ablagerungen beeinträchtigt sind, werden Entbuschungen und Wiederherstellungen der momentan nur selten beweideten Flächen vorgeschlagen.

Die Tätigkeit des Huteschäfers in der Wetterniederung, bestehend aus der Beweidung von Bracheflächen, linearen Strukturen und Nachbeweidung von Mahdgrünland, sollte ein fester Bestandteil bleiben. Auch diese Form der Nutzung sollte durch Vertragsnaturschutz abgesichert werden.

3.2. Beschreibung und Erhaltungszustand des Lebensraumtyps (LRT) 6410 „Pfeifengraswiesen“ als Beispiel

Die Kartierung des LRT 6410 im FFH-Gebiet „Wetterniederung bei Lich“ erbrachte bemerkenswerte vegetationskundliche Ergebnisse. Die floristische Artenausstattung des LRT und die Verbreitung von auch seltenen Kenn- und Trennarten im Gebiet sind erstaunlich gut. Die Färberscharte (*Serratula tinctoria*) wurde in hoher Individuenzahl (>1000) festgestellt, im Standarddatenbogen (= Meldebogen an die EU) wird lediglich sie mit ~10 angegeben. Auch das Nordisches Labkraut (*Galium boreale*) und die Filz-Segge (*Carex tomentosa*) wurde in mehreren Standorten neu aufgefunden. In diesem Zusammenhang ist auch der Nachweis von Geörthem Habichtskraut (*Hieracium lactucella*) ein außergewöhnlicher Neufund. All diese genannten Arten sind als gefährdet bis stark gefährdet in Roten Listen aufgeführt. Besondere Aufmerksamkeit verdient aber der mehrfache Fund des Moor-Veilchens (*Viola persicifolia*) im Gebiet. Die Art ist in Hessen vom Aussterben bedroht (1) und sie ist eine Charakterart der Brenndolden-Auenwiesen des Verbandes *Cnidion dubii*. Dieser Befund zeigt die Wärmegunst der Auengebiete in Mittelhessen an, die eine Verlängerung des Oberrheingrabens darstellen.

Hinter der floristischen Qualität steht leider die Quantität stark zurück. Eine weitere fundamentale Feststellung für dieses Gebiet ist der Rückzug der meisten Kennarten aus der Fläche auf viele Randbiotope. Dies zeigt eindrücklich die Punktkartierung von Molinion-Kenn- und Trennarten in der Themenkarte Karte 7 (hier nicht abgebildet). Ergebnis dieser Untersuchung ist die Kennartenarmut vieler wechselfeuchter Wiesenflächen in der Wetterniederung. Da bei der FFH-Kartierung untergrenze magere Bestände, die im Wesentlichen nur die Kenn- und Trennarten Wiesen-Silau (*Silau silaus*) und Wirtgens Labkraut (*Galium wirtgenii*) besitzen, nicht kartierfähig sind, waren viele Flächen unterhalb der FFH-Kartierungsgrenze. Es existiert noch ein Potential dieser Wiesen von ca. 10 ha.

Die floristisch wertvollsten Bestände des LRT befinden sich an Grabenrändern in Randbereichen intensi-

vierter Wiesen. Teilweise befinden sich die Flächen unter Pappeln, teilweise auf dem stillgelegten Eisenbahndamm in der Aue.

Der Erhaltungszustand des LRT 6410 muss trotz der positiven Ergebnisse für die meisten Flächen Wertstufe C (mittel) ergeben, wobei hier neben der Kleinflächigkeit und der Beeinträchtigungen die faunistischen Begleituntersuchungen ausschlaggebend waren. Für die Falter und insbesondere die Vögel sind die Lebensraumtypen und als Extensiv-Grünland strukturierten Flächen zu kleinflächig vorhanden. Es dominiert in der Aue die intensive Landwirtschaft in ihren Auswirkungen auf die Tierwelt. Teilflächen erhielten die Wertstufe B (gut). Das Potential zur Entwicklung und Wiederherstellung des LRT 6410 ist in der Wetterniederung als sehr hoch einzustufen.

3.3 Gesamtbilanz zur Größe und zum Erhaltungszustand vorhandener Lebensraumtypen

In der folgenden Tabelle sind die gefundenen Lebensraumtypflächen in ihrem Erhaltungszustand zusammenfassend bewertet. Die Flächen der Lebensraumtypen sind in die Anteile ihrer ermittelten Zustandsstufen des Erhaltungszustandes prozentual aufgeteilt. Das FFH-Gebiet Nr. 5419-301 „Wetterniederung bei Lich“ ist ein mit 7 Lebensraumtypen ausgestattetes Gebiet, welche aber nur etwa 15 % seiner Fläche einnehmen. Aufgrund der oben beschriebenen Situation

wurde besonders bei allen Grünland- Lebensraumtypen eine geringere Fläche kartiert, als im Standarddatenbogen angegeben ist.

Besonders wertgebend und bedeutend für das Netz NATURA 2000 sind im FFH-Gebiet 5419-301 „Wetterniederung bei Lich“ somit in der Reihenfolge die Lebensraumtypen

„Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden“ (Code 6410),

„Natürliche eutrophe Seen mit Vegetation des Magnoptamion oder Hydrocharition“ (Code 3150),

„Magere Flachland- Mähwiesen“ (Code 6510).

Bei LRT 6410 ist mit der Einstufung einer hohen Bedeutung (A) des Gebietes für den Erhalt des LRT eine Aufwertung vorgenommen worden. Dies ist besonders durch die arealgeographisch bemerkenswerte floristische Ausstattung des LRT begründet.

Der Lebensraumtyp „Trespen-Schwengel-Kalktrockenrasen“ (Code 6210) ist mit Subtyp 6212 - „Submediterrane Halbtrockenrasen“ nur kleinflächig im Gebiet vertreten. Dieser LRT ist typischerweise inselhaft im Vorderen Vogelsberg vorkommend und stellt in seiner Ausprägung einen wertvollen Bestandteil im Verbund der überwiegend bedrohten Basalt-Halbtrockenrasen in Mittelhessen dar. Daher sind die Bestände als lokal bedeutend und noch signifikant zu bewerten.

Die Wetter (LRT 3260) ist ein für die Region verhältnismäßig naturnah erhaltenes Fließgewässer. Sie besitzt auch oberhalb und unterhalb des FFH-Gebietes

Lebensraumtyp:		Fläche (ha / %)			Gesamtfläche LRT (ha)
		Hervorragend	Gut	Beeinträchtigt	
		A	B	C	
3150	Natürliche eutrophe Seen	/	6,55 / 75,5	2,24 / 25,5	8,79
3260	Unterwasservegetation in Fließgewässern	/	/	3,29 / 100	3,29
6212	Submediterrane Halbtrockenrasen	/	/	0,61 / 100	0,61
6410	Pfeifengraswiesen... (Eu-Molinion)	/	1,21 / 19,4	5,05 / 80,6	6,26
6431	Feuchte Hochstaudenfluren, planar	/	0,20 / 24,5	0,62 / 75,5	0,83
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	3,65 / 11,2	8,94 / 27,4	20,04 / 61,4	32,63
91E0	Erlen- u. Eschenwälder an Fließgewässern	0,08 / 10,7	0,10 / 12,9	0,59 / 76,4	0,77
Summe:		3,7 ha	17,0 ha	32,5 ha	53,2 ha

Tab. 1: Gesamtbewertung der Lebensraumtypen in ihrem Erhaltungszustand im FFH-Gebiet Nr. 5419-301, „Wetterniederung bei Lich“

Tab. 2: Lebensraumtypen im FFH-Gebiet „Wetterniederung bei Lich“ im Jahr 2002

LRT Code FFH	Fläche in ha Angaben Standarddatenbogen	Fläche in ha / % Ergebnis der Kartierung 2002		Repräsentativität Standarddatenbogen	Repräsentativität Gutachten	Gesamtbewertung für Naturraum Standarddatenbogen	Gesamtbewertung für Naturraum Gutachten
		8,8	2,4				
3150	7	8,8	2,4	B	B	B	B
3260	7	3,3	0,9	C	B	B	B
6212	4	0,6	0,2	B	C	C	C
6410	15	6,3	1,7	B	B	B	A
6430	2	0,8	0,2	C	D	C	/
6510	87	32,6	9,0	B	B	B	B
91E0	/	0,8	0,2	/	D	/	/
Summe	118	53,2	14,6				
Sonst. Fl.	247	311,66	85,4				
Gesamt	365	364,84	100,0				

Erläuterung:
Repräsentativität
 = wie typisch für Naturraum
 B = gut repräsentiert,
 C = noch signifikante Bestände,
 D = nicht signifikante Bestände.
Gesamtbewertung
 = Bedeutung des Gebietes zum Erhalt des LRT im Naturraum.
 A = hoch,
 B = mittel,
 C = gering

Lebensraumqualitäten (kartiert als LRT im FFH-Gebiet 5619 „Grünlandgebiete der Wetterau“, Teilgebiet „Klosterwiesen bei Rockenberg“, WAGNER, PLANWERK 2002) und ist für den LRT 3260 von mindestens mittlerer Bedeutung (Gesamtbewertung B). Im FFH-Gebiet verläuft ein Abschnitt von ca. 5,6 km dieses LRT als Flachland-Fließgewässer.

Die LRT „Feuchte Hochstaudengesellschaften, bachbegleitend“ (Code 6431) und „Auwälder an Fließgewässern“ (Code 91E0) konnten teilweise in guter Qualität, aber nur mit sehr geringer Fläche nachgewiesen werden und sind daher keine signifikanten Bestände für das EU-Netz Natura 2000. Vertiefende Erhebungen und Bewertungen entfallen hier.

3.4 Gesamtbilanz zu Populationsgröße und Erhaltungszustand der FFH-Arten

Die folgende Tabelle gibt in Kurzform die Ergebnisse zu den aktuellen Erhebungen zu FFH-Anhangs-Arten wieder.

Tab. 3: Gesamtbewertung der FFH-Anhangs-Arten nach Untersuchung 2002

Taxon	Art nach FFH-Richtlinie	Populationsgröße (Individuen)	Erhaltungszustand	Rel. Größe der Pop. im Naturraum	Gesamtbewertung für Naturraum
I	<i>Maculinea nausithous</i> (Anhang II)	~10	C	D	/
A	<i>Triturus cristatus</i> (Anhang II)	>50	B	1 (C)	B
A	<i>Hyla arborea</i> (Anhang IV)	~2200	A	4 (A)*	A

* für gesamte zusammenhängende Metapopulation relative Größe = 5

Erläuterung: Erhaltungszustand: A = hervorragend, B = gut, C = mittel bis schlecht.

Rel. Größe (Anteil der ermittelten Population im Gebiet zur Gesamtpopulation im Naturraum: D = nicht signifikant, 1 = <2%, 2 = 2-5%, 3 = 6-15%, 4 = 16- 50%, 5 = >50%.

Gesamtbewertung = Bedeutung des Gebietes für Erhalt der Art: A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel bis gering

Auch wenn der Laubfrosch nicht explizit Gegenstand der Gebietsmeldung war, wurde er aufgrund der hervorragenden Datenlage und Bedeutung der lokalen Population (JEDICKE 2000) mit ausgewertet. Durch die sehr guten strukturellen Grundlagen in der Wetternie- derung und auch in der Umgebung ist das Gebiet für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) als bedeutend und für den Laubfrosch (*Hyla arborea*) sogar als sehr bedeutend einzustufen. Der Blauschwarze Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) besitzt im Gebiet keine signifikanten Populationen.

4 Formulierung von Erhaltungs- und Entwicklungszielen, sowie Maßnahmenvorschläge

In diesem Teil sollen Leitbilder, Entwicklungsziele und beispielhafte Maßnahmenvorschläge zum Erhalt und zur Entwicklung eines günstigen Erhaltungszustandes der vorhandenen Schutzgüter umrissen werden. Auch wenn dies den Aufwand des Gutachtens noch einmal erhöht, so stellt der Teil bei einer fundierten Bearbeitung ein Fundament zur Erfüllung der Erhaltungsaufgabe des Landes und Bundes dar, welcher hier frühzeitig platziert ist. Es ist hierbei nicht das Ziel, einen detaillierten und ausdifferenzierten Pflege- und Entwicklungsplan für die FFH-Lebensraumtypen und Arten zu erstellen. Allerdings wäre anzuraten, den Pflege- und Entwick-

lungsplan folgend zum Grunddatengutachten ebenfalls zu erstellen. Es ist wichtig für die handelnden Beteiligten vor Ort, wenn sie zeitnah klare und auch übersichtlich dargelegte Handlungsanleitungen für das Gebietsmanagement erhalten.

Im Folgenden sind Auszüge aus dem Entwicklungsteil des Gutachtens, fokussiert auf LRT 6410 und 6510, für die Wetternie- derung wiedergegeben.

4.1 Leitbilder und Entwicklungsziele für die Lebensraumtypen 6410 und 6510

Folgende Leitbilder und Ziele können hier formuliert werden:

- Der Erhalt der noch bestehenden Flächen extensiv genutzten Grünlandes der genannten Lebensraumtypen besitzt hohe Priorität. Ziel des Gebietsmanagements sollte eine großflächige Extensivierung in der Aue zum Erhalt und zur Entwicklung der Lebensraumtypen 6410 und 6510 **aus dem vorhandenen Potential** sein.

- Auf bestehenden und potentiellen Flächen des LRT 6410, sowie an allen Gräben und kleinen Fließgewässern ist Düngung und sonstige Nährstoffanreicherung zu vermeiden. Leitbild für die Nutzung und Pflege ist hierbei die Aushagerung.
- **Der LRT 6410 besitzt Priorität vor LRT 6510.** Eine Verringerung der LRT-Fläche auf Kosten des Lebensraumtyps 6410, „Pfeifengraswiesen“ ist wünschenswert. Negativ zu werten ist hingegen eine Verringerung der Flächen durch Umbruch oder Intensivierung der Grünlandnutzung.
- Ebenso besitzt der **Lebensraumtyp 6410 Priorität vor Feuchtsäumen des LRT 6431.** Aber durch eine zeitweise geringere Nutzung von Randstrukturen sind auch saumartige Phasen im LRT 6410 erwünscht, welche sehr blütenreich sind.
- Der Lebensraumtyp 6510 - Magere Flachlandmähwiesen - schwankt in seiner Ausdehnung im tieferen Auebereich unter natürlicher Auendynamik im Wechselspiel mit Feuchtwiesengesellschaften. Eine Erweiterung und Entwicklung von Mageren Flachlandmähwiesen ist auf frisch getönten Flächen anzustreben (HB-Code 06.120). Eine Entwicklung des LRT aus Feuchtwiesen oder gar (auch potentiellen) Standorten des LRT 6410 durch z.B. Drainage ist natur- schutzfachlich (VSchRL-Arten!) abzulehnen.

- Die Mahd oder Mähweide ist in den Frischwiesenbereichen als prioritäre Nutzung zu fördern.

4.2 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung von FFH-Lebensraumtypen

Aus den Leitbildern und Entwicklungszielen werden Maßnahmenvorschläge definiert, die sich in Teilen in der Entwicklungskarte (Taf. 2, Karte 5, S. xxx) wieder finden.

sind die Gewässer „Saansee“, NSG „Gemeindesee von Langsdorf“ und der Teich am „Worgeling“ bei Nieder-Bessingen und wichtige Kernräume zwischen diesen Gewässern, der „Wetterniederung“ und auch dem FFH-Gebiet „Seifenwiesen, Luchsee“, wie altholzreiche Altbuchenwälder, feuchtgeprägte Wälder, Waldränder und Säume.

Tab. 4: Maßnahmen-Rahmen für Lebensraumtyp 6410 und 6510

Code LRT	Maßnahmen-Beschreibung	Ausschlaggebende Gruppe	Lokalität LRT-Teilfläche
6410, 6510	Wiedernutzung von Brachen in der Aue durch extensive Bewirtschaftung, hierbei Erhalt von (wechselnden) Brachestreifen	Vegetation, Tagfalter	Gesamtbereich
6410, 6510	Unterstützung des Erhaltes und der Sicherung extensiver Grünlandnutzung durch HELP auf allen wesentlichen Bereichen der LRT. Nutzung als Mahdflächen oder Mähweide. Hinweise auf Flächen sind in der Entwicklungskarte dargestellt.	Vegetation	Gesamtbereich
6410	Beweidung des Bahndammes, Wüstung Hausen und der Raine z. B. am Weidgraben durch die ziehende Huteschafherde sicherstellen. Erhalt des „linearen Molinions“ und Verbreitung der wertgebenden Arten auch auf weitere Flächen. Es wird eine Nachbeweidung aller LRT 6410- und potentiellen Flächen im Spätsommer bis Herbst empfohlen.	Vegetation, Struktur	Bahndamm, Weidgraben
6410, 6510	Erweiterung der bestehenden Grabensäume (nur einmalige Mahd) besonders an <u>intensiv genutzten Wiesen</u> um beiderseits mindestens einen Meter.	Tagfalter	Gesamtbereich
6410	Entfernung von Teilen der Erd- oder Bauschuttalagerungen an der Wüstung Hausen zur besseren Pflege des umgebenden hochwertigen Grünlandes.	Vegetation	Wüstung Hausen
6410, 6510	Vermeidung der Zwischenlagerung von Klärschlamm auf LRT- Flächen, wie im Kartierzeitraum an der „Krummwiese“ beobachtet.	Vegetation	Gesamtbereich

4.3 Erweiterungsvorschläge

Abschliessend werden naturschutzfachlich sinnvolle Erweiterungsvorschläge für das Gebiet zum Erhalt und zur Entwicklung der Schutzziele formuliert und in einer Karte (PLANWERK 2002) abgegrenzt.

a) Es sind dies aus Sicht von Lebensraumtypen folgende Bereiche:

Direkt angrenzende kleine Bereiche mit strukturell für das Gebiet wichtigen Flächen mit Flächen der Lebensraumtypen 6510 „Magere Flachlandmähwiesen“, 6212 „Mediterrane Halbtrockenrasen“ und 9160 „Eichen-Hainbuchenwälder“.

Umgebende Teiche und kleine Seen haben überwiegend ebenfalls Lebensraumqualitäten für Code 3150. Sie sind ebenfalls im Zusammenhang zu sehen zumal die wertgebende Fauna ein verbindendes Element darstellt (s.u.).

b) Aus Sicht von FFH-Anhang-II-Arten sind folgende Bereiche im Gesamtzusammenhang mit LRT 3150 (s.o.) und dem LRT 9130 („Waldmeister-Buchenwald“) als wichtige Erweiterungen anzuregen:

Für einen wirkungsvollen Schutz der FFH-Anhang-II-Art Kammmolch ist ein großflächiger Biotopverbund unter Einbeziehung zumindest der Kernräume der Metapopulation der zu fördernden Art wichtig. Das Vorkommen dieser Art in den derzeitigen Grenzen des FFH-Gebietes umfasst nur eine Teilpopulation der Gesamt-Metapopulation der Art in dieser Region. Kernräume

Durch die große, auch deutschlandweite Bedeutung des Raumes für die FFH-Anhang IV-Art Laubfrosch ist eine Einbeziehung dieser Art in das FFH-Management wichtig und mit den Vorschlägen auch abgedeckt.

Die Halbtrockenrasen der Region, die allesamt inselhafte Areale darstellen, repräsentieren sehr typische Sonderstandorte, es sind Basalt-Halbtrockenrasen. Durch ihre kleinräumige Verteilung sind sie oft als Einzelobjekte von Zerstörung oder Verbuschung bedroht. Für sie ist ein eigener FFH-Gebietsvorschlag, zusammengesetzt aus Teilflächen, zu empfehlen. Es sollte die „Basalthügel des Unteren Vogelsberges am Rand der Wetterauer Trockeninsel“ beeinhalteten (WEIL 1991, WAGNER et al 1992, WAGNER 1996), wie z.B. das NSG „Lindenberg“ bei Birklar oder der „Köpfel“ von Langd.

5 Weitere Anregungen

Für den Textteil des Berichtes wurden als Richtwert 15 Seiten angesetzt. Auch bei sehr straff gehaltenen Ergebnissen und geringerer Schutzgutdiversität wie in diesem Beispielgebiet ist dieser Richtwert nicht zu erfüllen. Insbesondere für das Management und zur Dokumentation von Methodik und Ergebnissen für eine Folgebeurteilung in sechs Jahren ist meiner Ansicht nach eine ausreichende Darstellung der geleisteten Arbeit nötig, welche über diesen Rahmen hinausgeht. Bei den Vegetationsaufnahmen der Dauerquadrate sind zusammen-

gefasste interpretierte Vegetationstabellen m.E. ein wichtiger Bestandteil zur Darstellung der Vegetation der Lebensraumtypen.

6 Zusammenfassung

In Hessen wurde unter Beteiligung vieler Fachinstitutionen eine Methodik zur Grunddatenerfassung in FFH-Gebieten entwickelt und seit dem Jahr 2001 großflächig zum Einsatz gebracht.

In diesem Bericht werden die Vorgehensweise und die Ergebnisse an dem FFH-Gebiet Nr. 5419-301 „Wetterniederung bei Lich“ beispielhaft dargestellt. Neben methodischen Erläuterungen werden Anregungen aus den Erfahrungen gegeben.

Die Ergebnisse zeigen für die „Wetterniederung bei Lich“ für eine Fülle von FFH-Schutzgütern den Erhaltungszustand und die Bedeutung für das Netz Natura 2000, sowie die Erhaltungs- und Entwicklungsziele und Maßnahmen für einen günstigen Erhaltungszustand. Die für das Netz bedeutenden Schutzgüter werden von den unbedeutenden getrennt. Die Schutzziele der Vogelschutzrichtlinie wurden in diesem Jahr noch nicht erfasst. Erhaltungs- und Entwicklungsziele für die FFH-Schutzgüter wurden mit ehrenamtlichen ornithologischen Sachverständigen abgestimmt, um Konflikte zu vermeiden.

FFH-Schutzziel-Schwerpunkte sind die Lebensraumtypen „Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehm Boden“ (Code 6410), „Natürliche eutrophe Seen mit Vegetation des Magnopotamion oder Hydrocharition“ (Code 3150) und „Magere Flachland-Mähwiesen“ (Code 6510), sowie die Arten Kammolch (*Triturus cristatus*). Von großer Bedeutung ist das Gebiet aber auch für die Anhang IV-Art Laubfrosch (*Hyla arborea*), aus diesem Grund sollte die Art im FFH-Gebietsmanagement eine Berücksichtigung finden.

Literatur

- AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN 1992: Richtlinie des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie).
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 1998: Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 - BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie, Schriftenr. Natursch. Landschaftspf. 53, Bonn-Bad Godesberg.
- BUTTNER et al. 2002: Bewertungsbögen und Erläuterungsbericht zur Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen.
- FISCHER ET AL. 1995: Die Bedeutung der Wanderschäferei für den Artenaustausch zwischen isolierten Schaftriften, Beih. Veröff. Natursch. Landschaftspf. Bad. Württ. S. 229-256.
- Jedicke, E. 2000: Schutzkonzepte für Knoblauchkröte, Wechselkröte und Laubfrosch in ausgewählten Schwerpunkträumen Hessens (Unveröff. Gutachten im Auftrag des Hess. Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten).
- PLANWERK 2002: Grunddatenerhebung für das FFH-Gebiet 5419-301 „Wetterniederung bei Lich“, Gutachten im Auftrag des Reg.Präs Giessen.
- REGIERUNGSPRÄSIDIUM GIESSEN 2001: Standarddatenbogen zur FFH-Gebietsmeldung Nr. „5419-301“, Stand 11.6.2001.
- WEIL, J. 1991: Magerrasenvorkartierung im Landkreis Giessen, Erhebung im Auftrag des NABU-Kreisverbandes Giessen.
- WAGNER, W. et al. 1992: Die Trockenhügel des Vogelsberges in der Wetterauer Trockeninsel, Kartierung von Halbtrockenrasen in der Gemarkung Hungen im Auftrag des NABU-Kreisverbandes Giessen.
- WAGNER, W. 1996: Magerrasenkataster der Stadt Nidda, Erhebung im Auftrag des Naturschutzfonds Wetterau e.V.
- WINKEL, S. & KUPRIAN, M. 2002: Die Umsetzung der FFH-Richtlinie am Beispiel des Artenschutzprogramms Europäische Sumpfschildkröte in Hessen. Jahrb. Natursch. Hessen 7.

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Biol. Wolfgang Wagner, Büro PlanWerk
Unterdorfstr. 3,
63667 Nidda - Unter-Widdersheim
Tel. 06402/504871, Fax 504872
post@planwerk-nidda.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Wolfgang

Artikel/Article: [FFH-Grunddatenerfassungen in Hessen am Beispiel des FFH-Gebietes „Wetterniederung bei Lich“ 134-140](#)